



NPEaktuell

Niedersächsische Perinatal- und Neonatalerhebung

Ausgabe 3/2010

GerOSS German Obstetric Surveillance System

Ein neuer Ansatz zur Optimierung der Versorgung komplizierter Geburten

Ziele

Erkenntnisgewinn aus seltenen, aber schwer zu versorgenden Fällen:

- Verbesserung des (Not)Fallmanagements
- „Prävention“ für diese Fälle (Risikoprofile)
- Verbesserung der Betreuung auch „normaler“ Entbindungen („Lernen aus schwierigen Fällen“)
- gesicherte Informationen zu diesen seltenen Ereignissen (Inzidenzen, Outcome, etc.)

Methodik

Im Rahmen des GerOSS Projektes werden komplexe aber seltene Fälle zentral erfasst und auf einer (erstmalig) größeren Datenbasis durch nationale und internationale Zusammenarbeit analysiert. Im Jahr 2010 wird GerOSS in den drei Bundesländern Bayern, Berlin und Niedersachsen eingeführt.

Die Erfassung und Dokumentation der Fälle durch Kliniken erfolgt internet-basiert in einem Passwort-geschützten Bereich.

Die Website von GerOSS

Im ersten Schritt wird die Meldung eines Falles durch die Klinik vorgenommen (auch die Meldung des Nicht-Auftretens eines Falles ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektes).

Datensätze

GEROSS
German Obstetric Surveillance System

Home | Kontakt | Login | Aktuelles

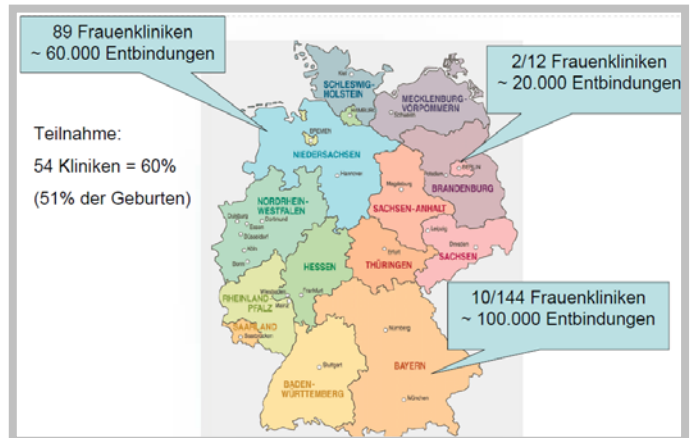
Logout | Übersicht | Neuen Fall melden | Eingeloggt als: Hans Tester

ID	EreignisMonat	AufnahmeDatum	AufnahmeZeit	Ereignis	Status
1_100	5/2010	12.01.2010	11:11	Uterusruptur	abgeschlossen
1_100	5/2010	20.04.2002	23:11	Peripartale Hysterektomie	vollständig
1_1000	5/2010	20.04.2002	23:11	feto-maternale Alloimmune Thrombozytopenie	vollständig

Navigation: Ereignismonat, Ereignis, Status, bearbeiten, löschen, abschließen, Aufnahmezeitpunkt, ID Nummer

Im zweiten Schritt wird für die aufgetretenen Fälle eine spezifische Falldokumentation durchgeführt. Die nachfolgende Auswertung der nun anonymisierten Daten erfolgt zum einen quantitativ (Statistik) und zum Teil ergänzend qualitativ durch Experten (Geburtshelfer (Klinik, Niedergelassene), Hebammen, etc.)

Erste Projektergebnisse



Erfreulicherweise haben bereits innerhalb der ersten Wochen seit Projektstart 54 (60%) geburtshilfliche Abteilungen in Niedersachsen ihre Teilnahme am Projekt zugesagt und Fälle gemeldet. Damit werden bereits 51% der Geburten in Niedersachsen repräsentiert. In Bayern und Berlin erfolgte der Projektstart einige Wochen später, so dass noch nicht ganz so viele Frauenkliniken in das Projekt aufgenommen werden konnten. Ein aktueller Stand zum Projekt hinsichtlich der bisher gemeldeten Fälle sowie der Negativmeldungen im ersten Quartal 2010 ist im Kasten aufgeführt.

Negativmeldungen aus 17 Abteilungen

Meldung und Dokumentation von 31 Fällen

Uterusruptur	7 Fälle
Peripartale Hysterektomie	5 Fälle
Eklampsie	1 Fall
Plazenta accr./incr./percr.	12 Fälle
FMAIT	0 Fälle

Nur Meldung des Ereignisses

Lungenembolie	0 Fälle
Fruchtwasserembolie	0 Fälle
Transfusion ≥ 5 Blutkonserven	6 Fälle
Ösophagusatresie	0 Fälle

Ausgehend von den bisher eingegangenen Meldungen kann je nach Klinikgröße oder Klinikstruktur von folgenden Fallzahlen pro Jahr bezogen auf alle Ereignisse ausgegangen werden.

	erwartete Fallzahlen pro Jahr nach Klinikstruktur					
	Geburtsklinik			SP	Level 2	Level 1
	< 500	500-1000	> 1000			
Nur Meldungen	1	2	3	1-2	1-2	3
Meldung + Dokumentation	3	8	12	11	12	17